### **Dankesrede**

von Dr. Michael Blume

zur Verleihung der Otto-Hirsch-Auszeichnung

# Martha & Otto Hirsch – Aufstehen gegen Amalek in Stuttgart

(Podcast-Version, ausführlicher)

am

Donnerstag, 28. Juli 2022

Liebe Freundinnen und Freunde,

zum Ende des Tages liegt es an mir, unserer Landeshauptstadt Stuttgart, vertreten durch OB Frank Nopper, der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, vertreten durch Professorin Barbara Traub und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, vertreten durch Isabel Fezer, von Herzen für die Otto-Hirsch-Auszeichnung zu danken. Ich empfinde dies als die zweit-wichtigste Auszeichnung meines ganzen Lebens.

### Nur mit Hartmut Metzger

Zu den ersten Anrufern und Gratulanten gehörte mein Mit-Ausgezeichneter Pfarrer Dr. Hartmut Metzger. Wie viel hatte ich über ihn und sein segensreiches, wegweisendes Werk gelesen! Und nun wollte er mich am Telefon davon überzeugen, dass er doch zu alt für die Auszeichnung sei und ich diese alleine annehmen sollte.

"Ich bitte Sie, gemeinsam mit mir die Hirsch-Auszeichnung anzunehmen.", bat ich ihn eindringlich. "Denn bitte bedenken Sie: Es ist doch wohl das letzte Mal in meinem Leben, dass ich eine gemeinsame Auszeichnung mit jemandem bekomme, der doppelt so viele Lebensjahre erreichte wie ich!"

Das wunderbare Lachen von Hartmut Metzger klingt immer noch nach; die anwesenden Angehörigen und Freunde werden es kennen; und so bin ich geehrt und froh, dass wir heute gemeinsam ausgezeichnet werden.

#### Dank an Zehra Blume

Mein erster und größter Dank für die heutige Auszeichnung gilt aber Dir, liebe Zehra. Vielleicht haben einige bereits bemerkt, dass ich die Otto-HirschAuszeichnung die "zweitwichtigste" Auszeichnung meines Lebens bezeichnete.

Der Grund dafür ist einfach, dass Du mir die größte Auszeichnung verliehen hast, als Du mir 1997 das Ja-Wort gabst. So ist das Jahr 2022 auch das Jahr unserer Silbernen Hochzeit.

Du hast mich unterstützt, als ich gefragt wurde, ob ich das Sonderkontingent des Landes Baden-Württemberg für 1.100 besonders schutzbedürftige Frauen und Kinder aus Kurdistan-Irak leiten würde. Du hast mir beim Herausbringen von Büchern wie "Öl- und Glaubenskriege" mit Warnungen vor dem Regime Putin und dem Iran geholfen. Du hast verhindert, dass ich an der zu langsamen Dekarbonisierung in Politik und Öffentlichkeit verzweifelte, sondern stattdessen möglich gemacht, dass wir bereits 2017 auf Elektromobilität umstiegen, einen Kredit für eine Luft-Wärmepumpe aufnahmen und uns zunehmend fleischfrei ernährten.

Und Du hast dann auch mitgetragen, dass ich 2018 das Amt des Antisemitismusbeauftragten angenommen habe, obwohl Du wusstest, was uns erwartet. Schon seit 2003 sind wir wegen unserer deutsch-türkischen und christlichislamischen Ehe öffentlichen und digitalen Angriffen ausgesetzt. Seit meinem Amtsantritt werden wir beide und unser Umfeld praktisch täglich von deutschen, USamerikanischen und vereinzelt auch israelischen Rechtsextremen geschmäht.

Nie hast Du mir deswegen einen Vorwurf gemacht, sondern mich unterstützt oder auch mit mir gelassen und entspannt Interviews gegeben. Durch Dich und mit Dir habe ich gelernt, dass "Du kannst ja doch nichts ändern!" die gemeinste aller Lügen ist, weil wir alle immer etwas tun können, wenn wir bei uns selber anfangen.

#### Dank an Eltern

Der zweite Dank gebührt unseren Eltern, die mutig aus der damaligen DDR und der Türkei in die Region Stuttgart kamen. Sie haben unglaublich viel Mut und Fleiß bewiesen, um ihren Kindern und Enkeln ein Leben in Freiheit und mit allen Bildungschancen zu ermöglichen. Zehras Eltern sind den Enkeln nach Türkiye vorangefahren und mein Vater Falko ist leider bereits verstorben; doch meine Mutter Marlis ist heute mit Partner Andi & Freunden da. Mit dem anwesenden Bürgermeister Jens Theobaldt von Filderstadt und Regionalpräsident Thomas Bopp darf ich Dir, liebe Mama, daher herzlich danken, dass Ihr uns zu Filderstädtern und damit auch zu Regional-Stuttgartern gemacht habt!

### Dank an Kinder

Auch unseren drei Kindern möchte ich danken – nicht zuletzt dafür, dass Ihr Euch heute Abend noch eine Rede Eures Vaters anhört!

Melissa fiel im Alter von 5 Jahren auf, dass mich Leute als "Doktor" ansprachen – und sie fragte mich damals strahlend, ob ich "heile-heile" machen kann. Meine Versuche zu erklären, was ein Religionswissenschaftler ist, konterte sie trocken mit dem Hinweis: "Ein echter Doktor kann heile-heile machen!"

Nun stehst Du, liebe M., nach einem FSJ u.a. auf einer Intensivstation vor dem Studium der Medizin.

Lieber B., Du bist zielstrebig auf dem Weg zum Abitur und packst schon jetzt Aufgaben und Arbeiten an, die ich mir in Deinem Alter kaum zugetraut hätte.

Lieber E., Dank Dir darf ich als Vater endlich wieder an Fantasy-Rollenspiele, Comics und Filme anknüpfen!

Gerne stehe ich zur Verfügung, um mit Dir sofort nach Erreichen der Altersgrenze die Star Wars-Folgen zwei bis neun durchzuschauen!

Ich bin sehr stolz auf Euch drei und Ihr motiviert mich nachzuweisen, dass auch Religionswissenschaftler doch irgendwie "heile-heile" oder wie man im Judentum sagt: "Tikun Olam" machen können.

#### **Barbara Traub**

Liebe Barbara, auch Du und Deine Familie habt Eure Zukunft in Stuttgart gefunden, so dass wir einander im interreligiösen Dialog kennenlernen konnten. In diesem Jahr hast Du Deinen lieben Mann verloren, mit dem Du einst aus Wien über Israel nach Stuttgart gekommen bist.

Wir und unsere Familien sind nun schon seit Jahrzehnten freundschaftlich verbunden. Du, liebe Barbara, warst bei der interreligiösen Segnung unserer Kinder dabei und wir bei der Bar Mitzwa Deines Sohnes. Und als ich gefragt wurde, ob ich ein Buch über 1700 Jahre jüdisches Leben in deutschen Landen schreiben würde, sagte ich nur unter einer Bedingung zu: Dass wir dieses Buch gemeinsam schreiben würden. Denn die Zeit, in der Christen nur "über" Jüdinnen und Juden sprechen und schreiben, sollte endlich vorbei sein. Von Dir stammt der wunderbare Titelvorschlag aus einer jüdischen Weisheitssammlung: "Wenn nicht wir, wer dann". Dies nicht, weil wir uns für besonders bedeutend halten würden, sondern weil "jeder" Dialog der Religionen und Weltanschauungen immer nur zwischen den Menschen stattfinden kann, die miteinander sprechen.

Liebe Barbara, als mehrfach wiedergewählte Vorstandssprecherin der IRG Württemberg sowie als Mitglied im Zentralrat der Juden wirst Du teilweise von den gleichen Rechtsaußen-Trollen verleumdet und angegriffen, die auch Zehra und mich attackieren. Ich sage Dir zu, dass wir als Land Baden-Württemberg und Republik Israel diesen Hass, diese Hetze, diese "Hotzaat Shem Ra" – Verleumdung der Namen – nicht hinnehmen werden. Heute aber möchte Dir unser aller Dank für Dein großes und mutiges Engagement aussprechen!

### Vorstände IRGen und Rabbiner

In diesen Dank möchte ich auch die weiteren, gewählten und benannten Vertreter der jüdischen Gemeinden einschließen. Ich grüße Michael Kashi und Susanne Jakubowski, Mihail Rubinstein, Susanne Benizri und ganz besonders Rami Suliman. Sehr wichtig ist mir auch die Anwesenheit befreundeter Rabbiner wie den Laudator Jehoschua Ahrens und den Stuttgarter Stadtrabbiner Yehuda Pushkin. Der Ulmer Stadtrabbiner Shneur Trebnik gehört mit seinem badischen Kollegen Moshe Flomenmann sogar zu den ersten beiden Polizeirabbinern in Deutschland; ein Erfolg, über den ich mich besonders freue. Danke, dass Ihr alle da seid!

Warum ist mir das so wichtig? Bevor die Nationalsozialisten Otto und Martha Hirsch ermordeten, vollzogen sie noch einen besonders ruchlosen Akt: Sie lösten die gewählte, jüdische Reichsvertretung auf und setzten die zuvor gewählten Präsidenten Rabbiner Leo Baeck und den leitenden Vorsitzenden Otto Hirsch durch einen Verwaltungsakt neu in ihre Ämter ein.

Das war eine gezielte Demütigung, die besagte: "Ihr habt kein Recht auf eine eigene Stimme. Wir bestimmen, wer für das Judentum spricht!"

Auch heute noch erlebe ich immer wieder, dass vor allem Rechtsextremisten, aber auch linksextreme BDS-Aktivisten oder religiöse Extremisten etwa des Iran gezielt an den gewählten Vertretungen der jüdischen Gemeinden und der Republik Israel vorbeigehen. Sie suchen einzelne, antidemokratische Stimmen, die es unter 16 Millionen Jüdinnen und Juden weltweit selbstverständlich auch gibt und verkünden: Wenn diese Jüdin, dieser Jude links, rechts oder ultraorthodox an meiner Seite marschieren, dann kann das, was ich vertrete, doch unmöglich antisemitisch sein.

Wir haben aber zuletzt auch beim Desaster der documenta15 in Kassel miterleben müssen, in welche Abgründe die Ignoranz gegenüber demokratisch gewählten Vertretungen immer wieder führt. Wie jede andere Religionsgemeinschaft hat auch das Judentum das Recht, durch genau die Stimmen repräsentiert zu werden, die sie selbst bestimmt haben. Auch für diese Würde der demokratischen Selbstorganisation stehen Rabbi Leo Baeck und Otto Hirsch. Ich danke von Herzen allen, die sich in Religionsgemeinschaften und Kirchen, in demokratischen Parteien, Parlamenten und Verbänden engagieren und wählen lassen und damit Verantwortung für das große Ganze übernehmen.

#### **Ernst-Wilhelm Gohl**

Stellvertretend für die nichtjüdische Geistlichkeit begrüße ich daher unseren neugewählten Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl. Schon seit vielen Jahren kämpfen wir, lieber Ernst-Wilhelm, gemeinsam in Ulm gegen Antisemitismus, Rassismus und Intoleranz. Aktuell sprechen wir über den Ökumenischen Rat der Kirchen, der Anfang September bei uns in Baden-Württemberg zu Gast sein wird. Auch hier trat und trete ich dafür ein, nicht "über", sondern "mit" Jüdinnen und Juden zu sprechen. Als Gastgeber machen wir klar: Das Judentum gehört zu unserem Land, die Republik Israel ist unser Verbündeter und Antisemitismus weisen wir gemeinsam zurück.

Ich bin froh, dass ich Dich und Rabbi Ahrens heute Abend miteinander vernetzen kann, um den christlich-jüdischen Dialog im Sinne von Paula und Martin Buber zu vertiefen. Und ich versichere Dir als Schwabe, dass ich mindestens so lange gerne die Kirchensteuer bezahle, so lange Du Bischof unserer Landeskirche bist!

### **Verantwortung in Vielfalt**

Liebe Freundinnen und Freunde, bitte schauen Sie sich einen Moment um und lassen Sie uns wahrnehmen, welche unglaubliche und historisch einzigartige Vielfalt sich heute im Stuttgarter Rathaus versammelt hat!

Jüdisch und christlich in aller Vielfalt, sunnitisch und alevitisch, ezidisch und hinduistisch, Bahai und Anthroposophie, spirituell und säkular; unzählige Herkünfte, Sprachen und Identitäten; noch nie in der Geschichte hat es eine solche Vielfalt in unserer Stadt gegeben, wie wir sie heute gemeinsam feiern!

Das, liebe Freundinnen und Freunde, ist der Grund, warum auch das Team der Stadt Stuttgart vor dem heutigen Abend mit so viel Hass getrollt wurde: Wenn wir es hier gemeinsam schaffen, verlieren Verschwörungsmythen und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit generell an Überzeugungskraft.

Schon der ehemalige Oberbürgermeister Manfred Rommel hatte Recht, als er für ein Stuttgart der Vielfalt eintrat und gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit die Otto-Hirsch-Auszeichnung stiftete: Wir leben hier Zukunft, wir tragen füreinander Verantwortung!

### **OB Dr. Frank Nopper**

Daher möchte ich mich auch bei Ihnen, lieber Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper und bei Ihrem

Team, von Herzen für die Einladung an uns alle bedanken!

Denn vor genau 10 Jahren wurde Ihr, wurde unser Stuttgart zu Recht in den Rang der Superhelden-Städte erhoben!

Es ist kein Witz und so wirklich, wie Kino eben ist: Die Avengers entdeckten 2012 von ihrem fliegenden S.H.I.E.L.D.-Schiff den bösen Loki in der Stuttgarter Königstraße 28 auf dem Weg zu einem fiesen Iridium-Diebstahl!

Der mächtige Marvel-Loki ließ dann auf dem, nun ja, bemerkenswert nachgebildeten Schlossplatz vor einem Hefeweizen-Stand ein Polizeiauto durch die Luft fliegen und zwang die Stuttgarterinnen und Stuttgarter vor ihm niederzuknien. Dann hielt er ihnen eine zynische Ansprache darüber, dass Menschen doch nur zur Unterwerfung geboren seien.

Doch da erhob sich ein älterer Stuttgarter aus der Menge und riskierte sein Leben. Für mich ist dieser tapfere Weise niemand Anderes als Otto Hirsch. Denn er zeigt nicht nur Todesmut, sondern sagt auch Loki ins Gesicht, dass in jeder Generation tyrannische Menschen erscheinen werden; eine direkte Anspielung auf die deutsche Geschichte und die jüdische Überlieferung über den Antisemiten Amalek, der in jeder Generation das Zusammenleben neu bedroht.

Und dann kamen Captain America, Iron Man und Natasha Romanoff nach Stuttgart und warfen sich Loki / Amalek entgegen. Den Jubel im Kino "Gloria" hier in der Königstraße über diese Szene werde ich nie vergessen!

Otto und Martha Hirsch "waren" todesmutig, denn sie waren während der NS-Herrschaft mehrfach im Ausland

und hätten noch fliehen können. Doch sie brachten nur ihre Kinder in Sicherheit und kehrten immer wieder ins Deutsche Reich zurück, um noch mehr Verfolgte zu retten. Sie standen gegen Amalek auf und gaben ihr Leben für ihre Mitmenschen.

Auch heute können und sollen wir in Stuttgart Mut und Gesicht zeigen. Die Ukraine verdient unsere Solidarität. Und nächste Woche, am 3. August, werden sich Baden-Württembergerinnen und Baden-Württemberger genau hier auf dem Schlossplatz versammeln, um an den immer noch andauernden Genozid am Volk der Eziden zu gedenken. Die bei uns in der Region lebende Friedensnobelpreisträgerin Nadia Murad wird ebenso da sein wie die tapfere Überlebende und Autorin Farida, unsere Justizministerin Marion Gentges und viele mehr. Denn unser Land und unsere Hauptstadt haben geholfen und sollen weiter helfen.

Heute bei uns ist Farhad Alsilo, der uns noch im Irak fragte, ob er in Deutschland eine Schule besuchen dürfte. Inzwischen hat er seine Mittlere Reife mit einem Einser-Schnitt absolviert. Er hat ein Buch über die Morde der Terroristen auch an seinem Vater und doch auch über den Sieg des Lebenswillens geschrieben. Farhad bereitet sich auf ein Studium im Maschinenbau vor und geht in Stuttgarter Schulen, zu Leeroy und auf TikTok, um junge Menschen zu informieren, für Bildung und Demokratie zu begeistern.

Lieber Farhad, ich möchte Dir stellvertretend für viele heute anwesende Ezidinnen und Eziden dafür danken, dass Ihr für Frieden, Demokratie und Dialog einsteht. Ihr bereichert als Menschen unser Land und auch das Ezidentum gehört zu Baden-Württemberg!

#### Das Team & Rahi

Im Avatar-Film erheben sich, nachdem der Zauber Amaleks einmal gebrochen ist, dann immer mehr Menschen gegen Loki. Und genau das durfte ich hier aus der Stuttgarter Villa Reitzenstein erleben. Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Staatssekretär Klaus-Peter Murawski haben ihre politischen Karrieren riskiert, indem sie uns das Projekt Sonderkontingent anvertrauten.

Zu diesem "uns" gehört Hiser Sedik, die großartige Lead-Sängerin unserer heutigen Band Rahi. Sie hat als junge Werkstudentin aus einer kurdisch-muslimischen Familie ihr Leben riskiert, um als Übersetzerin mit uns viele Male ins Kriegsgebiet nach Kurdistan-Irak zu reisen. Hiser lebt, was sie mit ihrem Verlobten Sahin und ihrem Bruder Rager singt. Zehra und ich sind Fans und finden: Rahi ist ein Gewinn für die deutsche Musik, Sprache und Kultur!

Liebe Freundinnen und Freunde, ich leugne die Existenz des Bösen, des Extremen, des Dualismus nicht. Aber ich habe erlebt, dass es auch viel Gutes, Demokratisches, viel Monismus in unserem Land gibt. So musste ich nur 14 Menschen fragen, um 12 Mutige für den Einsatz im Irak zu finden. Dazu gehörten die heute anwesenden Stuttgarterinnen Ayse Ö. und Irene M. sowie Professor Jan-Ilhan Kizilhan, der mit seiner Frau Mona inzwischen auch in Stuttgart wirkt. Dazu gehörte die Heilbronnerin Bischkusch T. oder mein ehemaliger Kollege Martin Z., dem wir von hier aus von Herzen gute Besserung wünschen!

In diesen Dank möchte ich auch jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsministeriums einschließen, ohne die weder das Sonderkontingent noch die Beauftragung gegen Antisemitismus auch nur im Ansatz möglich wären. Stellvertretend für die klasse Kolleginnen und Kollegen,

die meine vielen Schwächen ausgleichen und mich wo nötig auch mal stoppen, danke ich Referatsleiterin Lisa S. für Jahre herausragender und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Danke, liebe Lisa, dass Du mich und Dein Referat immer wieder furchtlos und hartnäckig durch den Verwaltungsdschungel bringst!

Meiner Geschäftsstelle direkt zugeordnet waren und sind Alina und Jan, Barbara, Doris und Ute. Sebastian pflegt und hält alle Kontakte in Sachen Sonderkontingent.

Ihr und unser ganzes Team geht immer wieder die Extra-Meile, um mich auch vor meinem Hang zur Überarbeitung zu schützen und auch schwierigste Situationen zu meistern – von sich türmenden Terminanfragen über Podcast-Produktionen bis hin zu täglichen, üblen Beschimpfungen. Ich möchte hier auch öffentlich sagen, wie dankbar ich für unsere Zusammenarbeit bin.

Dass heute mit Tobias W. und Sabrina S. die beiden gewählten Vorstände des StaMi-Personalrates anwesend sind, sehe ich als etwas ganz Besonderes. Seit 2003 darf ich nun auf dem Reitzenstein arbeiten, habe in dieser Zeit vier unterschiedlichen Ministerpräsidenten gedient und war immer wieder erstaunt, wie viel unser Haus für das Land leisten kann, wenn es mit echter Wertschätzung geleitet wird. Danke für Euer Engagement und Dasein, liebe Sabrina, lieber Tobias!

Ich freue mich, dass zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der gesamten Landesverwaltung bei uns sind. Ich sehe z.B. Abteilungsleiterin Birgit L.-F. Außerdem möchte ich an dieser Stelle Claudia Lueg vom Patmos-Verlag danken, mit dem ich eine Sachbuch-Reihe verwirkliche. Wir haben es sogar schon mal gemeinsam in die SPIEGEL-Bestsellerliste geschafft!

### **EUSALP-Alpenraum**

Stellvertretend für die Hausspitze des Staatsministeriums danke ich Europa-Staatssekretär Florian Hassler für Jahre der Zusammenarbeit und, ja, der Freundschaft auch über Parteigrenzen hinweg. Die thematischen Diskussionen mit Dir bedeuten mir viel.

Es ist kein Zufall, dass wir in den Gebirgsregionen des EUSALP-Alpenraumes eine weltweit einzigartige Dichte an föderalen Strukturen haben: Gerade einmal 80 Millionen Menschen gliedern sich in 48 Landes- und Kantonsparlamente mit Traditionen wie den Schweizer Volksabstimmungen und der Süddeutschen Ratsverfassung.

Unsere Früh-Föderalisten haben die Habsburger aus ihrer Stammburg an die Donau geschickt, die Hohenzollern an die Elbe und in Konstanz sogar eine Föderalisierung der römisch-katholischen Kirche versucht. In Lörrach riefen Amalie und Gustav Struve die Republik aus und in Basel begann die Staatsgründung der Republik Israel.

Wir Föderalisten sind kritisch gegenüber jeder Obrigkeit, was uns aber leider aber auch immer wieder anfällig gemacht hat für Verschwörungsmythen. Es ist daher leider auch kein Zufall, dass Hexenverbrennungen und Pestpogrome in unserer Region eskalierten, dass der Faschismus in Mailand entstand, der Austrofaschismus sich in Linz organisierte und der Nationalsozialismus über München und Nürnberg mörderisch eskalierte. Auch rechtsradikale Parteien, niedrige Impfquoten und Verschwörungssekten wie die hier in Stuttgart gegründete Querdenken-Bewegung dürfen wir weiterhin nicht unterschätzen; zumal dann nicht, wenn wir auch das Erzgebirge in unseren Gebirgsregionen-Blick einbeziehen.

Unsere Demokratien sind nicht "natürlich", sondern "kultürlich" errungen und müssen also in jeder Generation neu errungen und verteidigt werden. Und kaum haben wir fürs Erste den Vormarsch deutscher Rechtspopulisten und Querdenker gestoppt und eine Beinahe-Katastrophe in Frankreich überlebt, richten sich unsere Sorgen schon auf die kommende Wahl in Italien, in Israel – und nicht zuletzt in den USA. Feind-selige Dualist:innen bieten den Menschen verführerische Lügen zu Wirtschafts- und Energiekrisen, zu Pandemien und der Klimakatastrophe an, während wir Demokratinnen und Demokraten immer wieder schwierige Wahrheiten vertreten müssen. Ich bin Dir, lieber Florian, von Herzen dankbar, dass wir mit allen Möglichkeiten, die uns gegeben wurden, den Kampf für ein friedliches und demokratisches Europa weiterführen.

### Manfred Rommel / CDU

Lieber Herr Nopper, in meinem letzten Buch habe ich gewürdigt, dass Sie für das Rathaus Regenbogen-Fahnen anschaffen ließen, die den Noah-Bund der Vielfalt, des Miteinanders, der Gerechtigkeit auch in unserer Stadt sichtbar machen. Loki und Amalek hätten sich darüber ganz klar geärgert!

Schon Ihr Amtsvorgänger Manfred Rommel erkannte den Bedarf an Zuwanderung und strebte ein Stuttgart an, in dem zukünftig Menschen aller Religionen, Weltanschauungen und Herkünfte in Frieden und Sicherheit zusammenleben konnten. Ich habe selbst noch miterleben dürften, wie hoch er in der jüdischen Gemeinde geehrt wurde; wie sich die Menschen für ihn von ihren Plätzen erhoben, selbst, als er nicht mehr sprechen konnte.

Er hat Jahrzehnte vor dem Internet "Shitstörmle" für die Einsicht geerntet, dass selbst gegenüber Extremisten und Terroristen jede Feindschaft einmal enden muss, dass Antisemitismus immer falsch und auch Rassismus nie die richtige Antwort ist. Vor allem aber hat er lange vor anderen erkannt, dass unsere Stadt und unser Land auf Zuwanderung und Integration angewiesen sind.

Ich sah es im Irak mit eigenen Augen: Wir gehen mit großen Schritten auf eine Welt zu, in der weite Gebiete unbewohnbar werden, wogegen sich nur wenige "Arche"-Regionen zu demografisch vielfältigen Demokratien entwickeln können. Für Deutschland kommt im Wettbewerb um Arbeitskräfte erschwerend hinzu, dass wir keine weit verbreitete Sprache wie Englisch, Französisch oder Spanisch sprechen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir eine neue Wertschätzung von Mit-Menschlichkeit und eine bessere Bezahlung für viele Tätigkeiten brauchen. Es ist doch völlig verständlich, dass die Vielzahl der Krisen und Informationen – die sogenannte "Polykrise" – jeden und jede von uns auch überfordern. Doch wir müssen der Versuchung widerstehen, auf die gefährlichen Verschwörungsmythen des feind-seligen Dualismus zurückzufallen und komplexe Probleme durch Feindbilder zu adressieren. Antisemitismus, Rassismus und Angst bieten nur menschenverachtende und falsche Antworten.

Wenn wir unseren süddeutschen Wohlstand bewahren wollen, dann werden wir mehr Zuwanderung, mehr Bildung und vor allem mehr Dialog brauchen. Lassen Sie es mich als ehemaliger Banker in aller Nüchternheit sagen: Der Wert allen Geldes liegt nicht in Gold, Papier oder Bitcoins, sondern ausschließlich in den Menschen.

## Landtagsabgeordnete/ Parteien

Das ist der Grund, warum ich mich Engagierten in demokratischen Parteien grundsätzlich verbunden fühle.

Gemeinderäte und Parlamente, in denen wir die Vielfalt der Meinungen zusammenbringen, sind die Herzkammern jeder lebendigen Demokratie.

Liebe Herren Abgeordnete Reinhard Löffler und Alexander Becker, danke, dass Sie und auch unser ehemaliger Abgeordneter Jörg Döpper, heute für die CDU bei uns sind. Überall auf der Welt stehen bürgerliche Parteien vor der Zerreißprobe zwischen wissenschaftsfeindlichem, dualistischem Rechtspopulismus einerseits und demokratischer, monistischer Vernunft andererseits. Mir scheint eine klare Hinwendung zum Mitmenschen, zur Wissenschaft sowie eine klare Abgrenzung von jeder Menschenverachtung der richtige und auch erfolgreiche Weg zu sein, um durch alle digitale Verrohung und Radikalisierung nicht den inneren Kompass zu verlieren.

Liebe Frau Abgeordnete Martina Häusler, ich danke Ihnen sehr für intensive Gespräche auch mit der Fraktion der Grünen. Ich hoffe, dass wir gemeinsam mit dem neuen DIG-Präsidenten Volker Beck erreichen, dass das Jiddische / Judendeutsche endlich als deutsche Sprache anerkannt und damit Spätaussiedler und jüdische Zugewanderte aus der ehemaligen Sowjetunion endlich gleichgestellt werden. Danke für Ihr Interesse und Engagement!

Lieber Herr Abgeordneter Nico Weinmann, ich danke für nun schon mehrere gemeinsame und intensive Veranstaltungen! Ich baue darauf, dass die FDP in Land und Bund das Thema der Silencing-Attacken durch Extremisten angeht, das europaweit immer mehr Politiker:innen, aber auch Ehrenamtliche betrifft. Die EU-Kommission hat dazu ja bereits erste Vorschläge vorgelegt, die aber nach meiner Auffassung für das deutsche Recht noch nicht überzeugen. Es wäre mir eine

Freude und Ehre, gemeinsam mit Ihnen und der FDP-Fraktion Baden-Württemberg für einen ebenso freiheitlichen wie wehrhaften Rechtsstaat einzutreten!

Lieber Gökay Sofuoglu, Dir danke ich als ebenso freundliche wie vernehmbare Stimme der Deutschtürken und der Sozialdemokratie in Baden-Württemberg. Die SPD gehörte historisch zu den wenigen Parteien, die vor den Nationalsozialisten nie das Knie gebeugt haben. Ich hoffe, dass ein Saal im Landtag von Baden-Württemberg nach den tapferen, jüdischen Sozialdemokrat:innen Johanna und Ludwig Marum benannt wird, deren Namen ehrendes Andenken durch unser Parlament verdient.

Stellvertretend für die Zivilgesellschaft danke ich Monika Renninger vom Hospitalhof, Hassan Dagdelen vom Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog und Daniel Strauß vom Landesverband der Deutschen Sinti und Roma in Baden-Württemberg. Die verschiedenen Finger der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit wie Antisemitismus, Rassismus, Antiziganismus und Sexismus bilden eine gemeinsame Faust des Hasses, der Gewalt und Gefahr. Danke, dass wir dagegen immer wieder zusammenfinden und zusammenhalten!

### Ellie-Wiesel-Forschungsstelle

Stellvertretend für die Wissenschaften danke ich Rektor Joachim Weber von der Dualen Hochschule sowie Ulrich Gerst für die Schulen. Ein besonderer Gruß geht auch an Elisabeth Migge und Erkan Binici von der Ellie-Wiesel-Forschungsstelle an der Universität Tübingen.

Zwar ist die Umbenennung der Universität, meiner geliebten Alma Mater, leider noch einmal abgelehnt worden. Doch das nur noch knappe Ergebnis für Eberhard zeigt schon, dass die Sensibilität zunimmt und sich eines nahen Tages die Absage an Judenhass und

Judenvertreibung auch an unseren Universitäten durchsetzen wird.

Für die Ellie-Wiesel-Forschungsstelle und die Neu-Herausgabe seiner nach Freiburg anvertrauten Schriften habe ich mich auch deswegen eingesetzt, weil Europa nicht noch einmal geschehen darf, was mit **Simon Wiesenthal** geschah.

Bei meinem Besuch im echten Wiesenthal-Institut in Wien war ich geschockt zu erfahren, wie rücksichtslos der Name des großen Österreichers seit Langem von US-Rechten missbraucht wird. Das sogenannte Wiesenthal-Center in Los Angeles prangert seit Jahren gezielt Demokrat:innen und Europäer:innen an und schreckte nicht einmal davor zurück, gegen die Einschätzung des FBI den Trump-Verschwörungsmythos zu unterstützen, wonach "die Antifa" eine Terrororganisation sei. Und als sie auch unser Bundesland Baden-Württemberg für unser Zusammenleben digital und ohne jede Rücksprache anprangerten, ignorierten sie alle Einsprüche unserer jüdischen und politischen Vertretungen. Weder der Zentralrat der Juden in Deutschland noch unser Ministerpräsident haben bis heute eine Antwort aus Los Angeles erhalten! What a shame!

Da wir davon ausgehen müssen, dass die sogenannten "Culture Wars" in den USA gegen Demokraten, Frauenrechte, religiöse und ethnische Minderheiten weiter eskalieren, müssen wir also wohl selbst und auch digital und in Englisch den Schutz europäischer Namen vor Missbrauch verstärken; hierfür brauchen wir das Wiesenthal-Institut in Wien und die Ellie-Wiesel-Forschungsstelle in Tübingen mehr denn je.

### Israel und SCORA

Auch die israelische Demokratie ist seit Jahrzehnten unter Druck; unvergessen ist der rechtsextreme Mord am Ministerpräsidenten, ehemaligen General und Friedensnobelpreisträger Yitzhak Rabin (1922 – 1955). Terrororganisationen wie die Hamas in Gaza, globale, anti-israelische Boykottbewegungen wie die BDS und der nach Atomwaffen strebende, mit Russland verbündete Iran bedrohen die Republik, deren Gründung in unserem Nachbarkanton Basel ihren Ausgang nahm.

Liebe Maren Steege, ich danke Dir für Deine Anwesenheit im Namen des Staates Israel und Generalkonsulin Carmela Shamir für ihren Gratulationsbrief und -anruf. Wir sind uns einig, dass keine Kritik an demokratischen Regierungen jemals Vernichtungsfantasien, Terror und Gewalt rechtfertigen kann.

Mit dem SCORA-Schulprojekt haben Claudia Rugart und das Generalkonsulat München eine einzigartige Brücke zwischen immer mehr Schulen unseres Land und der Republik Israel aufgebaut. Dies gewinnt derzeit sogar noch an europapolitischer Bedeutung, da Polen im Streit über die Erinnerungskultur die Einreise israelischer Schülerinnen und Schüler erschwert hat.

Ich habe mir erlaubt, Ministerpräsident Kretschmann, Landtagspräsidentin Aras und Kultusministerin Schopper von der Bedeutung und dem Erfolg Eurer Arbeit zu berichten. Und ich möchte gerne nächstes Jahr dem Landtag sagen können, dass SCORA unter Leitung von Dir, liebe Claudia, zu einer festen Größe unseres demokratischen Miteinanders geworden ist.

#### Freundinnen und Freunde

Bestimmt sehen Sie es mir nach, dass ich angesichts der großen Zahl beim besten Willen nicht allen Anwesenden einzeln danken kann, denen ich weiteren Dank schulde.

Heute sind auch einige Freundinnen und Freunde da, die mich gar nicht in erster Linie als Wissenschaftler, Beamter oder Beauftragter kennen, sondern einfach als Michael. Danke, dass Zehra und ich mit Euch befreundet sein dürfen, obwohl ich manchmal terminlich unzuverlässig, überarbeitet oder auch übermüdet bin. Stellvertretend für den heute anwesenden Freundeskreis möchte ich Dir, liebe Sabine, mit Jens und den Kindern danken. Denn Ihr habt Euch heute Zeit genommen, obwohl heute Dein Geburtstag ist. Das sagt und bedeutet mir viel.

### Mitwelt

Erlauben Sie mir also zum Schluss, mit einer letzten Bitte an Sie alle zu schließen. Ich möchte Sie um den Mut bitten – nein, nicht mit in den Irak zu reisen, sondern sich mit Gewohnheiten unserer deutschen Sprache anzulegen. Bei der Reform der vom NS verunstalteten Buchstabiertafel und bei der Ersetzung des falschen Begriffes "Verschwörungstheorie" durch das präzisere "Verschwörungsmythen" ist uns das bereits gelungen.

Ich glaube, dass es ein großer Fehler ist, dass wir im Deutschen immer noch von "Umwelt" reden, als wären wir und die Welt um uns herum voneinander isoliert und austauschbar wie Kulissen.

Denn eigentlich stehen wir weder zueinander, noch zu den Tieren, Pflanzen und Landschaften unserer Welt im dualistischen Gegensatz. Otto Hirsch hat nicht den Neckarkanal möglich gemacht, weil er "Umweltschutz" betreiben und Kulissen verschönern wollte, sondern weil

er begriff, dass der Fluss, das Land und die Menschen wechselwirken. Und er empfing im Rahmen des Stuttgarter Lehrhauses hier bei uns auch den großen Dialog-Philosophen des "Ich und Du", Martin Buber.

Beider Zeitgenosse Helmuth Plessner machte damals bereits den auf Buber aufbauenden Vorschlag, statt von "Umwelt" doch besser von "Mitwelt" zu sprechen. Denn jeder Eingriff von uns mit Bezug auf unsere Mit-Menschen, aber auch auf die Tiere, Pflanzen und Landschaften unserer Welt wirkt direkt auf uns zurück. Wenn wir etwa Erdöl und Erdgas verbrennen, erhitzen wir nicht nur die Atmosphäre, sondern finanzieren auch autoritäre, aggressive und regelmäßig antisemitische Ressourcenfluch-Regime.

Wir merken es doch gerade jeden Tag: Die Vorstellung einer von uns isolierten "Umwelt", die wir erst ausbeuten und dann auswechseln können, ist dualistisch und falsch. Wir sind monistisch Teil einer gemeinsamen Welt. Beschädigen wir unsere Mitwelt, dann schaden wir immer auch uns selbst. Wir brauchen also nicht nur Umwelt-, sondern Mitweltschutz.

Entsprechend habe ich mir von der Stadt Stuttgart gewünscht, dass zum nun folgenden Empfang vegetarische Speisen gereicht werden, die nicht mehr durch industrielle Tierhaltung entstanden sind. Ich wünsche mir, mit Ihnen Teil eines Landes zu sein, in dem wir unsere Landwirtschaft nicht mehr für die Vergeudung, sondern für die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Erneuerbarer Energie verlässlich bezahlen. Und falls es dazu mal wieder ein dumpfes Shitstörmle geben sollte, dann nehme ich dieses, getragen von der Otto-Hirsch-Auszeichnung, gerne in Kauf.

Herzlichen Dank für unser Miteinander!